

Wanderung von Langenbruck zur Burgruine von Schloss Waldenburg

et. Die Kirchgemeinde lud alle Ü-60-Jährigen zu einem Austausch ein. Dabei wurden Ideen gesammelt betreffend Aktivitäten im Kirchenleben. Ein Wunsch war, Wanderungen zu machen.

Unser Pfarrer Raphael Hadorn hat sich darauf mit mir zusammengesetzt, und wir haben einen ersten Ausflug geplant: eine Wanderung, über die ich im folgenden Artikel berichte.

So hat sich am Freitag, 1. November eine kleine Gruppe zusammengefunden. Sogar die kleine Jael, Raphael Hadorns Tochter, war im Huckepack dabei. Gut gelaunt trafen wir uns um kurz nach halb neun Uhr morgens bei der WB-Station Hölstein-Süd. Mit der WB fuhren wir nach Waldenburg und mit dem Bus von dort nach Langenbruck.

Von hier starteten wir um 9:03 Uhr unsere Wanderung. Diese führte – anfangs noch etwas vernebelt – auf stetig steigendem Weg über Erzenbergrüttenen zur Bergwirtschaft Dürstel und von dort zur Bölchen-

fluh, welche wir nach rund eineinhalb Stunden erreichten. Und mittlerweile konnten wir gar Sonnenschein geniessen. Auf der Bölchenfluh war vor allem der Blick auf das Nebelmeer über dem Mittelland beeindruckend; die Alpen waren leider nur undeutlich zu sehen. Umso klarer konnten wir aber unser Baselbiet erkennen. Nach eher kurzer Pause setzten wir die Wanderung fort zum Chilchzimmersattel und von dort weiter Richtung Schlossruine Waldenburg.



Wandern im Nebel oberhalb Langenbruck



Unterhalb des Hofes Guidem ist es nicht mehr so neblig.



Aussicht vom „Panzertürl“: Prinzenhof (Lampenberg) in der Bildmitte



Hölstein und Ramlinsburg



In der Bildmitte die beiden Felsen namens Ankenballen



Kurze Pause auf dem „Panzertürmli“ – einem grossartigen Aussichtspunkt auf unserer Wanderung.

Ein Höhepunkt der Wanderung war der Beobachtungsposten Lauchflue – „Panzertürmli“, wo wir uns kurz ausruhten und dabei vor allem die Ansicht des Waldenburger Tales bewundern konnten. Danach setzten wir die Wanderung fort. Wir mussten uns an der einen oder anderen Stelle dieses Wanderwegs, der durchaus als Bergweg bezeichnet wird, durchaus vor-

sichtig bewegen, schafften es aber schliesslich nach einiger Zeit unversehrt zum Fuss der Burgruine von Schloss Waldenburg. Diese wollte niemand betreten. Damit war eine sehr schöne Wanderung zu Ende und wir begaben uns hinunter zur WB-Station Waldenburg. Und nach wenigen Minuten brachte uns die WB wieder nach Hölstein Süd.

Pfarrer Raphael Hadorn und ich bedanken uns bei unseren Begleiterinnen und Begleitern für ihre Teilnahme und ihr Vertrauen in unsere Organisation.